

[1610 v. Juni 25.]

A

ERKLAERUNG DER GESANDTEN ZUERICHS<sup>1</sup>, DIE SCHULDIGEN IM GACHNANGER-  
HANDEL BESTRAFEN ZU WOLLEN

EA V 1, 995 a

"Was gstatlt sich die Herren gsandten von Zürich Jnn namen unnd ahn statt Jrer Herren unnd Obern [Bürgermeister und Rat] umb die Justification der Malificantten so Jrer Underthonen unnd Jnn diser Gachnangischen gwalttatt<sup>2</sup> schuldig syn möchtend, gegen den übrigen Catholischen Ohrtten Erklertt.

Namlichen unnd des Ersten das sy guttwillig mitt unnd nebedt übrigen 9 [im Thurgau am Landgericht teilhabenden] Ohrtten [LU,UR,SZ,UW,ZG,GL,BE,FR,SO] niedersitzen, die thatten der fählen helfen nach aller gebür billickeitt unnd dem rechtten gmess straffen unnd buossen ufflegen unnd Erkennen.

Unnd was für thatten unnd feheler Malefitzisch auch vom Leben zum Thodt erkhendt wurdennt, deren Jre Kyburgische unnd andere eigne Underthanen beschuldiget unnd uber kurtz oder lang thätter befunden, so sollent sy unsere liebe Eydtgnossen von Zürich dem Erkennen aller X [am Landgericht im Thurgau teilhabenden] Ohrtten statt thun unnd Exequieren, also solche person vom Leben zum thod hinrichtten, die mass unnd gstatlt aber der Hinrichtung all zu Jrem gutt gevallen stahn, allein das solcher person Jr leben genommen sye.

Jedoch so Jemandts der hierinn beschuldiget unnd ahnkhlaggt worden sich purgieren auch mitt recht unnd durch Ordenliche rechtmessige unpartyische Khundtschafft syn unschuld bewysen unnd bybringen auch erscheynen wolte, das dann einem Jeden vor synem Ordenlichen Richtter zuthun, zugelassen unnd darmitt khein unschuldiger gestrafft bewilliget syn sol.

Darmitt unnd aber mahn khein misthrawen ahn sy unsere liebe E. von Zürich wegen Jrer eignen Zugehörigen underthanen nitt setze noch habe, unnd mahn gespüren sy ob diser untatt höchstes misfallen unnd alles Ernsts auch allem rechtten gmess, die fehelenden wo die erfunden bestraffen wellent, so mögent sy zulassen, unnd den übrigen Ohrtten hyemitt heimbgesetzt us Jrem mittel, wahn sich ein oder meher person also vor Jrem richtter Justificieren wolte zwen oder dry Herren zu verordnen oder Jrem Landtvogtt Jm Thurgow [Sebastian W i r z] unnd den Amttslütten daselbst zubevelhen, das sy dem Process der Kundtschaffttsag bywohnen unnd uff die Malificantten khlagen, darmitt sy sehen unnd spüren mögen wie unnd was gstatlt sy uffrecht unnd redlich unnd kheiner gefarlicher wyss begerent zu procedieren noch den Jren so schuldig

erfunden vorzuhalten oder supportieren.

Auch so mahnt Zweifel haben möchte das etwan ahn dem Ordenlichen Landtgricht Inn Kyburg, einem oder dem andern verschonett unnd nitt nach Ernst gehandelt wurde, so syendt sy unser Lieb E. der Statt Zürich Jeder Zitt urbüetig wahn die ubrigen Ohrtt solches begeren den Handel für sy Inn Jre Statt zenemen unnd vor Jren Räten unnd Burgern darüber allem rechtten unnd der billickeitt gmess, darmitt sich by dem wenigsten Jemandts zubeklagen habe, Erkennen lassen".

- 1) Zürich hatte diesbezüglich eine Gesandtschaft nach Zug, Schwyz und Uri geschickt, s. EA V 1, 996 a.
- 2) s. Knittel/Thurgau 262-266

---

Vom Vermittler im Gachnangerhandel, K o n r a d III. Zurlauben  
AH 71, 175-176 - Blatt 176<sup>v</sup> leer

## 95

[1614 November 19.]

A

AUSZUG [AUS DEM VORTRAG DER GESANDTEN DER EIDG. ORTE, HANS ULRICH WOLF UND JAKOB VON SONNENBERG, VOR DEM HERZOG VON SAVOYEN, KARL EMANUEL I.]<sup>1</sup>

EA V 1, 1196-1199; AH 71/96

---

"Dieweil wier gemeincklich unnd sonderlich uns von unseren geliebttten Vordern uffgerichtten unnd geschwornen [eidg.] Pündten Erinnerett unnd was wier gegen einander Inn gmeiner Eydtnosschafft zuthun schuldig unnd verbunden, so khonnen noch wellen wier dis werck bis zu billichem ustrag nitt ersitzen noch beruowen lassen, zu vermidung aber allerhand mittlen so zu unfrendtschafft unnd unnachbarschafft gereichen wirdt uns nichts erwünschtters begegnen, dann wann es Inn gutter fründt: unnd billickeitt verglichen unnd abgemacht werden khan, als wier dan sonders uwer Fr. D. miltt: unnd gerechtlicheitt besonders gegen synen so altten [kath.] Pündtsverwantten unnd benachpartten Stenden ... gantz wol unnd gnedig geneigt syn wüssendt, unnd auch andern vilicht beiden unsern Stenden [Abtei St. Gallen und Stadt St. Gallen] widerwerttigen umb uffhaltung gutter fründtlicher unnd gebürender anttwurt, die dann wier hierby unnd ohne einiches uffhalten gewertig, nitt ohren geben noch Inn anderweg bereden lassen, darmitt wier zu beiden theilen Inn gutter altter verthwlicher Pündtnuss verstendtnuss unnd Nachparschafft verharren unnd ver-